



50 Jahre Kurt Husistein Ein Oberwyncentaler und seine Tellerwäscherkarriere

Kurt Husisteins Stiefvater und der Gründer («Sameli Hans») der heutigen Eichenberger Gewinde AG haben vor nunmehr 50 Jahren beim Kegeln vereinbart, dass Kurt bei Eichenberger eine Mechanikerlehre absolvieren kann. Aus dem ehemaligen Lehrling im einst kleinen Budeli wurde ein äusserst interessierter und vor allem findiger Tüftler und Entwickler.



Die Tellerwäscher-Karrieren von ausgewanderten Schweizern in Amerika kennt man vom Hörensagen. Ob sie immer so steil und erfolgreich waren, lässt sich nicht in jedem Fall überprüfen. Dass die beruflichen Grosschancen nicht unbedingt über dem Ozean oder in fremden Ländern liegen müssen, zeigt das Beispiel von Kurt Husistein auf eindrückliche Weise. Er ist seiner Lehrfirma sein ganzes Berufsleben lang treu geblieben ... wie früher die alten Zigarrenmacherinnen und -macher ihren Arbeitgebern. Wer heute fünf Jahrzehnte seines Berufslebens in ein und derselben Firma verbringt, wird meistens nicht nur bewundert, sondern gelegentlich auch belächelt ...

Grund zum Lächeln hat jedoch vor allem Kurt Husistein. Dank seiner hohen Fachkompetenz, Prinzipientreue und Gradlinigkeit, aber auch dank seines gesunden Ehrgeizes und der stets menschlichen, ehrlichen Art schaffte er den Sprung vom einst unauffälligen Lehrling zum Bigboss – zum Geschäftsinhaber einer Vorzeigefirma, der im Oberwyncental der Ruf einer industriellen Perle vorausleuchtet. Kurt war in den 80er-Jahren federführend bei der Entwicklung der heute europaweit gefragten Kugelgewindetriebe. Diese ausgetüftelte und stets weiter entwickelte Technologie sollte zum Meilenstein für die Eichenberger Gewinde AG werden, aber auch sein ganz persönlicher Erfolg. Eine Wegmarke, von der heute gegen 150 Mitarbeitende profitieren dürfen, und zwar in Form von interessanten, sicheren Arbeitsplätzen innerhalb eines konsolidierten, prosperierenden Unternehmens.

Kurt Husistein habe in den vergangenen 50 Jahren eine klare Vorreiter-Rolle eingenommen und sei der Entwicklung stets einen Schritt voraus geeilt, stellen seine Kollegen und Mitarbeitenden heute anerkennend fest. Dank der Unterstützung durch ein tolles Team, dessen Köpfe ähnlich tickten, durfte der ehemalige Produktionsleiter die Firma Eichenberger im Jahr 1998 übernehmen, weiter ausbauen und von Erfolg zu Erfolg führen. Auch sein letztes Kapitel (Nachfolgeregelung) hat der Patron mit dem Verkauf der Eichenberger Gewinde AG an die Festo Gruppe minutiös und mit grossem Respekt gegenüber allen Mitarbeitenden und zum Standort Wynental vorbereitet und schliesslich abgewickelt. Das erfreuliche Resultat dieser Verbundenheit ist nicht ausgeblieben. Die Übernahme führte zu keinen Produktions-Verlagerungen und auch nicht zum latent befürchteten Abbau von Arbeitsplätzen. Das Gegenteil ist der Fall: Eichenberger befindet sich auf einem ungebrochenen, soliden Wachstumskurs und hat erst kürzlich in Menziken eine weitere Werkhalle in Betrieb genommen.

Für diesen Erfolg und das jahrzehntelange Engagement von Kurt Husistein, der ab nächstem Jahr noch in einem Teilzeitpensum für die «Gewindeprofis» tätig sein wird, danken ihm seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz herzlich. Sie alle hoffen, dass er dem Unternehmen mit seinen «Glanzideen» noch lange erhalten bleibt und die Firma weiterhin in seiner bekannt leidenschaftlichen Art begleiten wird.

Im Namen der Geschäftsleitung und der Belegschaft:

Hansruedi Hager und Matthias Furrer



Bürogebäude Eichenberger Gewinde AG



Kurt Husistein mit seinem langjährigen Wegbegleiter Matthias Furrer



Kurt Husisteins jüngster coup:
der KGT Typ F